

Die Geschichte von Christian, der sehr krank war

Erzählt von Antje Doß

In einem Wohnheim lebte ein Mann schon seit vielen Jahren. Er wurde plötzlich sehr krank. Er musste sogar lange im Krankenhaus sein. Das war neu für ihn.

Als er wieder zuhause war, lebte er weiter wie immer. Seine Krankheit war sehr schlimm. Die Mitarbeiter im Wohnheim hatten auch Angst. Denn so eine schlimme Krankheit macht auch andere traurig. Viele wissen nicht, wie sie helfen können.

Ich weiß, wie man helfen kann. Die Mitarbeiter vom Wohnheim haben mich angerufen. Dann bin ich in das Heim gefahren. Ich habe dort Christian kennengelernt. So hieß der Mann, der krank war.

Christian wollte nicht über seine Krankheit reden. Er wollte mit mir Musik hören. Oder Fotos gucken. Das war okay so.

Die Mitarbeiter wollten wissen, wie man Christian helfen kann. Oder was passieren kann. Bei so einer schlimmen Krankheit kann es sein, dass man Schmerzen hat. Oder schlecht Luft bekommt. Das macht Angst. Ich habe den Mitarbeitern viel über die Krankheit erzählt. Da waren sie beruhigt.

Christian mochte Besuch. Da habe ich ihm Claudia vorgestellt. Claudia ist Ehrenamtliche bei meiner Arbeit. Ehrenamtlich heißt, dass sie ohne Geld hilft. Sie macht das, wenn sie Zeit hat. Claudia und Christian haben sich gut verstanden. Sie sind spazieren gegangen.

Einmal waren sie auch auf einem Schützenfest. Und Christian ist Achterbahn gefahren. So richtig schnell. Da hat er auch nicht an seine Krankheit gedacht. Aber gelacht hat er. Ganz oft. Oder sie waren Eis essen. Oder nur spazieren. Das hat Christian alles gefallen.

Dann hatte Christian sehr starke Schmerzen. Da ist er mit seiner Betreuungskraft zum Arzt gefahren. Ich war auch da.

Der Arzt und ich haben mit Christian gesprochen. Wir fanden eine Station im Krankenhaus gut. Da gibt es eine Station für Menschen, die starke Schmerzen haben. Die Leute dort kennen sich gut damit aus. Dann wollte Christian dort hin. Die Ärzte und Pflegekräfte waren sehr nett zu ihm. Und Christian hatte weniger Schmerzen. Das war schön für ihn. Aber seine Krankheit war noch da. Und immer noch schlimm. Aber die Medikamente waren richtig.

Aber Christian konnte sehr schlecht laufen. Das war schlecht. Im Wohnheim gibt es keinen Fahrstuhl. Die Mitarbeiter waren darüber traurig. Denn so konnte Christian nicht alles im Heim machen. Die Medikamente gegen die Schmerzen mussten auch Fachleute geben. Das konnten die Mitarbeiter im Wohnheim nicht.

Der Arzt im Krankenhaus hatte eine Idee. Christian sollte in ein Hospiz gehen. Das ist ein Haus, wo Menschen, die sehr krank sind, wohnen können. Die Mitarbeiter dort dürfen die Medikamente gegen Schmerzen geben. Da wollte Christian hin.

Seine Freunde aus dem Wohnheim haben ihn da besucht. Das war schön. Und keiner hatte Angst. Christian wollte nicht mehr in das Wohnheim zurück. So schön war es da. Und alle waren nett.

Seinen Geburtstag hat er da auch gefeiert. Mit viel Kuchen und ganz viel Lachen. Die anderen Menschen, die dort lebten, haben mitgefeiert. Die Mitarbeiter aus dem Wohnheim auch. Und die aus dem Hospiz. Und Claudia, die Ehrenamtliche. Einfach alle. Und Christian war glücklich.

3 Wochen später ist er dort gestorben. Alle waren traurig. Aber auch froh. Christian war bis zum Schluss glücklich. Und die Mitarbeiter im Wohnheim haben jetzt weniger Angst. Wenn wieder einer sehr krank wird, holen sie sich Hilfe. Dann wird es gut werden